

Abonnement

für Halle wöchentlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 10 Pf.; 2 monatlich 1 R. 10 Pf., 1 monatlich 54 Pf. excl. Postgeb.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Inserate werden für die Spalte oder bereit Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncisten und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Woth in Halle.

Dierzehnter Jahrgang.

Nr. 52.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 2. März

1880.

Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung. Konstantinopel, 29. Febr. Auf den russischen Botschaftsrath Enou Oberst Comaroff wurde heute während eines Spazierganges von zwei Individuen aus unmittelbarer Nähe erschossen, indes nur das Pferd Comaroffs verwundet. Die Verbrecher sind entkommen.

Politische Uebersicht.

Rußland wird sich sehr entschlüsseln lassen, das Frankreich in der Auslieferungsforderung sich gerechten Obdenken hingibt. So sehr man es auch mit dem Garen nicht verdecken möchte, so sehr muß die jetzige Regierung auf die Parteien im Innern Rücksicht nehmen und die Würde des Staates nach außen wahren. Hartmanns Auslieferung wird nach dem augenblicklichen Stande der Sache nicht erfolgen, weil die von Rußland vorgelegten Actenstücke nicht genügend befunden sind; die Auslieferung wird jedoch nicht für unmöglich erachtet, wenn es Rußland noch gelingt, genügende Beweise für Hartmanns Schuldbelastung zu erlangen. Das der russische Botschafter Paris verlassen würde, wenn die Auslieferung verweigert werden sollte, gilt als ein durchaus unbegründetes Gerücht. Gestern stellte sich eine Deputation junger Russen bei Gambetta ein, um ihn zu bestimmen, zu Gunsten Hartmanns einzutreten. Gambetta entgegnete, die Sache gehe ihn nichts an. Als einer der Russen einwarf, es handele sich um die Ehre Frankreichs, erwiderte Gambetta: Verzeihen Sie sich, die Ehre Frankreichs ist in guten Händen. Der Justizminister hatte eine Konferenz mit dem Generalprosecutor des Appellhofes und dem Procurator des kaiserlichen Tribunals in Sachen des verhafteten Hartmann. Inzwischen hat der Berühmte der Hartmann, das ultraradikale Mitglied des pariser Gemeinderathes, Engelhard, nachdem er vergeblich von dem Polizeipräsidenten Andreux die Zulassung der vorliegenden Acten erlangen hatte, ein gleiches Gesuch an den Justizminister Carot gelangen lassen. Auch trat die äußerste Linke zu einer getheilten Sitzung zusammen, um über die weitere in dieser Angelegenheit zu ergreifenden Maßregeln Beschluß zu fassen. Andererseits conferirte auch der russ. Botschafter von Neuem mit dem Kommissionspräsidenten de Freycinet. Die Regierung hat bei der Debatte über den Uniovertritte. Unterrichtet den ersten Sieg erfrohen. Die Generaldebatte wurde ungeachtet des Widerstandes der Rechten nach der Rede Jules Simons geschlossen. Die Rechte wollte die Fortsetzung der allgemeinen Verhandlung, weil die Rede Jules Simons, der sich gar zu wunderbar ausließ, ihrer Sache ungemein geschadet hat. In der Specialdebatte vortrug, da der Ausschluß die Verwerfung der russischen Vorlage bestimmend, der Republikaner Emard Duvernoy zu Artikel 1, welcher die Erlangung der Gnade eine Verletzung der Staatsgesetze, des Schutzes, eines Verstoßes, der alle anderen Facultäten, außer denjenigen des Staates, beseitigen, aber bloß den Zusätzen die Entziehung des Unterrichtes verbieten und den Minister aufzuerfordern soll, einen neuen Gegenentwurf über den höheren Unterricht vorzulegen. Der Unterrichtsminister Ferry erklärte sich gegen diesen Gegenentwurf. Emard Duvernoy nahm darauf seinen Gegenentwurf zurück. Laut der neuesten Berechnung der Stimmen, die für und wider das Uniovertrittegesetz im Senate find, wird das Gesetz mit einer Mehrheit von vier Stimmen vom Senat angenommen werden. Man war darauf gefaßt, daß in dem von österreichischen Truppen besetzten Theile des Sandschaks Novobazar

Unruhen ausbrechen werden, „wenn der Schnee schmilzt“ und deshalb ließ man sich von den ersten Nachrichten über Zusammenstöße zwischen österreichischen und türkischen Truppen nicht sonderlich beunruhigen. Allein es stellt sich heraus, daß der Laufgang seiner Unruhen ein ziemlich großer ist, so groß, daß man die Dinge eine erhöhte Beachtung schenken muß. Die österreichischen Truppen, die jüngst von türkischen Truppen angefallen wurden, haben keine einfache Marschführung gemacht, wie die officielle Berichterstattung, sondern sind schon im Vorderen gegen das Limgebiet begriffen, waren also zur Verstärkung der dortigen leinen Garnisonen bestimmt. Erst werden die Besatzungen des Limgebietes natürlich nur noch mehr verhärtet und alle Anordnungen wie für einen selbstzug getroffen. So wäre denn endlich das große afghanische Geheimniß des Nord Beaconsfield gelöst. Die in Lahore erscheinende „Civil and Military Gazette“ will wissen, daß von Seiten der englischen Regierung folgende Theilung Afghanistan's in Vorschlag gebracht werden würde: Derat mit Einschluß der Brovoin Sektoren solle an Persien abgetreten werden. Das südliche Afghanistan mit Kandahar als Hauptstadt solle einen besonderen Staat unter englischer Schutze und ebenso solle das östliche Afghanistan mit Kabul als Hauptstadt einen anderen besonderen Staat, gleichfalls unter englischer Schutze, bilden. Die Thäler von Kurram, Kohat und Khyber mit Einschluß von Jalalabad würde England zu verwalten. Endlich würde England die Konstitutionierung von Werau zu einem besonderen Staat unter der Garantie Englands und Persiens bestimmiten. Sollte dieser Plan wirklich bestehen, sollte sich namentlich der auf Werau bezügliche Passus bewahren, so wäre ein englisch-russischer Krieg unvermeidlich, denn nimmermehr könnte Rußland einen solchen Plan billigen, ohne damit seine Danterterklärungen in Wrau auszulprechen. Daß man in Persien im Begriff steht, Derat zu besetzen, kann kaum noch in Zweifel gezogen werden.

Das italienische Parlament hatte nach kurzer Unterbrechung seine Thätigkeit wieder aufgenommen, um namentlich in der Maßnahmsfrage zu der wünschenswerthen Einigung zu gelangen. Als Antwort auf die Schwere sind dem Könige von seinen Ministern Adressen überreicht worden.

Die Jubelfeier des russischen Kaisers steht vor der Thür und doch sieht man ihr mit gemäßigten Gefühlen entgegen, da man eine tragische Katastrophe befürchtet zu müssen glaubt. Die Berliner Polizei soll, wie die „Times“ wissen will, bereits in Petersburg zur Vorrichtung gemacht haben. Am Festtage werden sich auch die in ihrem Nationalbewußtsein schwergekränkten Völer mit ihren Wünschen vor dem Throne des mächtigen Caren einfinden. In Rumänien ist eine kleine Ministerkrise ausgebrochen. Der Finanzminister Stourdas hat seine Demission eingereicht und erhalten. Der Ministerpräsident Bratianu übernimmt interimistisch das Finanzministerium.

Nach langem Gange und Wanken in schwebender Pein hat die griechisch-türkische Grenzfrage Schiffbruch erlitten. Man kann es trübselnd nicht denken, daß die ewigen Wintzelge der Pforte ihr die Weidung gerandt und zum Abschbruch der diplomatischen Verhandlungen geführt haben. Die Signaturabzüge des beiderseitigen Friedens werden jetzt bei Pforte im Standpunkt harrnachen.

Der Durchsicht des Gothardtunnels. Vollenbet ist nun wiederum das erste Stadium eines stonnenswerthen Menschenwerkes, eines neuen Triumphes des Wissens über jedes Hemmnis der Natur, der Gothardt ist durchbohrt. Eine Deichsel melbet, daß der Durchsicht bereits am Sonntag Morgen früh 9 Uhr ratigenden, während bereits am vorhergehenden Abend 6 Uhr 45 Min. die vor Ariolo ausbohrende Sonde die letzte Wand durchdrang.

So ist denn das freudige Ereignis, welches ein neues, friedliches, segensreiches Band zwischen dem Norden und Süden zu knüpfen versahen ist, mehrere Stunden früher vor sich gegangen, als man dieser Tage berechnet. Noch kurz vor Abendung des Tages am Nachmittag des 28. gegen 4 Uhr, da man bereits, wenn man die Hand auf die Gekundung legte, die letzten Erschütterungen des von der andern Seite wirkenden Bohres verspürte, trat ein kleiner Unfall ein, welcher eine Verzögerung des Durchsichtes zu bedingen schien. Durch die Schiffe hatten sich größere Felsmassen gelockt, von welchen ein großer Block auf die quäuerne Leitungsröhre für die komprimierte Luft fiel und dieselbe zerbrach. Sofort fanden die Maschinen still. Aber bereits nach 3 Stunden begann die Arbeit aus neue, rastlos arbeiten von beiden Seiten die Bohrer, die Gesteinsverhältnisse erwiesen sich günstig und so waren bis Mitternacht 6.8 Meter gebohrt, sodann nur noch 15.8 Meter Bohrer blieben. Seit dem Morgen des 28. ward vorrückshalber nicht mehr von beiden Seiten zu gleicher Zeit gebohrt und geschoben. Aber bereits wurden in den Säulern von Gießsteinen und Ariolo Lammchen gewonnen, Flagen, Frohen und Klammation vorbereitet, das Bohrium zur Verteilung der 3000 silbernen und 700 bronzernen Ringen an die Arbeiter bereitgestellt. (Die silbernen Reibrollen waren für die Arbeiter im Tunnel selbst bestimmt.)

So wurde die Arbeit am 28., einem windigen, aber herrlich klaren Tage, welcher die Hüpter der Alpen im hellen Sonnengold erlagene ließ, mit fröhlicher Eile und Aufregung fortgesetzt. Noch stritten sich am Abend die Techniker beim Souper darüber, ob die Sonde morgen Abend oder nachts die letzte Wand durchbohren würde, da man die Depesche aus dem Tunnel, die lange Sondirungslänge sei von der Ariolo-Seite durch die Wand

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Febr. Unter allen Ereignissen, welche unsere Politiker gegenwärtig beschäftigen, wußt der Eintritt des Fürsten Hohenzollern in das kaiserliche Amt als das bedeutendste angesehen werden, da sich hieran vornehmlich die weitgehenden Veränderungen in unseren höchsten Staatsämtern anknüpfen werden. Es ist selbstverständlich, daß Fürst Hohenzollern die provisorische Verwaltung des Auswärtigen Staatssecretariats nur mit der Würde übertrug, daß sich hieran eine weitere feststehende Thätigkeit anschließt. Und über alle Vermutungen hinaus kann es heute schon für sicher gelten, daß der kaiserliche Fürst das Amt nicht als ein Interimistium übernimmt, sondern nur als Vorstufe für definitive Uebernahme eines der höchsten Reichsverwaltungsgewalt. Die Candidatur des Grafen Dönholtz wird als durchaus bestätigt bezeichnet. Abgesehen von der Leitung und Wiederbesetzung des französischen Botschafterpostens sind bei der Verlegung des Fürsten Hohenzollern noch andere wichtige Fragen zur Aufsehung zu bringen, über welche dem Vernehmen nach die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. In den hiesigen politischen und aristokratischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß Graf zu Stolberg-Berningero de seine mehrfach ausgesprochene Ansicht, sich ganz der Verwaltung seines großen Grundbesitzes zu widmen, nimmermehr ausführen und von seinen Reichs- und Staatsämtern zurücktreten wolle. Für diesen Fall würde natürlich Fürst Hohenzollern als Gesamtvertreter des Reichsanzlers im Reich und als Vizepräsident des Staatsministeriums eintreten. Andere Stimmen wollen jedoch in dem Eintritte des Fürsten Dönholtz in ein Reichsamt die Vorbereitung für den Rücktritt des Reichsanzlers erkennen. Sie geben davon aus, daß augenblicklich für den Grafen Stolberg die Aussicht der geringe Grund und Reichthümer vorliege. Obann glauben sie einen weiteren Beweis für ihre Auffassung in dem Besuche des Kaisers beim Fürsten Bismarck zu finden. Aus dem vielbesprochenen, sich widersprechenden Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ war es offenbar geworden, daß an so er Stelle ein Minister herrsche. In Verbindung damit wurde mit ziemlicher Gewißheit behauptet, Fürst Bismarck habe wieder einmal um die Enthebung von seinen Ministern gebeten, und darauf hin habe der Kaiser dem Reichsanzler den langen Besuch gemacht. Uebrigens war man nicht wenig überrascht von der Mitteilung, daß Fürst Bismarck den hohen Besuch im Welt empfangen mußte. Wenige Tage zuvor, als der Cultusminister eine Konferenz mit ihm hatte, war sein Allgemeinbefinden ein demerksenswerth gutes. Er bestrittelte scheinbar die neue Reichsregierung und erklärte u. A., daß er niemals einen Rath ohne 5 schreiben werde. Aus dem besorgniserregenden schönen Wechsel in dem Befinden des Kaisers leitete man nun einen weitem Grund dafür her, daß dieser sich in nicht zu fernem Zeit von den Geschäften entziehen und mittlerweile einen Nachfolger heranziehen wolle. — Im Reichstagsgebäude tagten heute Mittag die Fraktionen der Nationalliberalen und des Centrums. Mit besonderem Interesse sieht man dem Ausgange der Verhandlungen unter den Nationalliberalen entgegen, denn neben der Stellung der Partei zur Militärvorlage steht die schwierige Frage der definitiven Constatierung im Vordergrund, wie sie sich nach dem Austritt der Gruppe Schaub zu gestalten hat. Fortdauernd erhält sich das Gerücht, daß die Fraktion vor der Gefahr einer weitem Spaltung stehe

Vom St. Gotthard.

Dem alten, griesgrämigen Gotthardreis Auf ragender Spitze drohen Ist heut nicht geueuer, verdrücklicher Weiß Hat er auf dem Scheitel von blühendem Eis Die Rebellovde verhoeben.

Was Senker! an sieben Jahre soll Wird arg mit die Klube verdrütert — Da unten im Berge rumorist ohne Raft Und hämmert und dröhnt, daß der ganze Balast In seinen Fugen erzittert.

Und heute — bei meiner Ithyllen Kron! — Dringt hallend und übermächtig Von Menschenstimmen ein Unbelton Empor zu meinem erhabenen Thron — Die Sache wird gar zu verdrücklich!

Der Alte hat drumming sich aufgemacht; Ihm listel's nach einer Erklärung — Doch wie er führt in des Berges Schacht, Da lacht sich lächlich die fetige Raft, Da sieht er die ganze Besicherung.

Durchbohrt ist des Berges hartes Gestein, Von schändlichem Saie durchdrungen, Arbeitende Männer im Dammerscheine. Sie tauchten bellübende Gräbe ein In wässrigen und beutigen Lungen.

Da heitert ein Vögelchen den grämlichen Mund, Ihre Jungen! das nein! ich verwegne! Doch wenn auf meines Balastes Grund Sich Wöller die Hände treu reiden zum Mund, So tonm! ich euch gerne entgegne!

So fahrt denn künftig von Norden zum Sü! Hinburch mit den Serenmächtigen — Doch Jungen! wenn ihr durch mein Gebiet Wir etwa den Weg nach Canosi! zieh! — Raft auf! dann seht es Lavinen! — dt.

Der Durchsicht des Gothardtunnels.

Wollenbet ist nun wiederum das erste Stadium eines stonnenswerthen Menschenwerkes, eines neuen Triumphes des Wissens über jedes Hemmnis der Natur, der Gothardt ist durchbohrt. Eine Deichsel melbet, daß der Durchsicht bereits am Sonntag Morgen früh 9 Uhr ratigenden, während bereits am vorhergehenden Abend 6 Uhr 45 Min. die vor Ariolo ausbohrende Sonde die letzte Wand durchdrang. So ist denn das freudige Ereignis, welches ein neues, friedliches, segensreiches Band zwischen dem Norden und Süden zu knüpfen versahen ist, mehrere Stunden früher vor sich gegangen, als man dieser Tage berechnet. Noch kurz vor Abendung des Tages am Nachmittag des 28. gegen 4 Uhr, da man bereits, wenn man die Hand auf die Gekundung legte, die letzten Erschütterungen des von der andern Seite wirkenden Bohres verspürte, trat ein kleiner Unfall ein, welcher eine Verzögerung des Durchsichtes zu bedingen schien. Durch die Schiffe hatten sich größere Felsmassen gelockt, von welchen ein großer Block auf die quäuerne Leitungsröhre für die komprimierte Luft fiel und dieselbe zerbrach. Sofort fanden die Maschinen still. Aber bereits nach 3 Stunden begann die Arbeit aus neue, rastlos arbeiten von beiden Seiten die Bohrer, die Gesteinsverhältnisse erwiesen sich günstig und so waren bis Mitternacht 6.8 Meter gebohrt, sodann nur noch 15.8 Meter Bohrer blieben. Seit dem Morgen des 28. ward vorrückshalber nicht mehr von beiden Seiten zu gleicher Zeit gebohrt und geschoben. Aber bereits wurden in den Säulern von Gießsteinen und Ariolo Lammchen gewonnen, Flagen, Frohen und Klammation vorbereitet, das Bohrium zur Verteilung der 3000 silbernen und 700 bronzernen Ringen an die Arbeiter bereitgestellt. (Die silbernen Reibrollen waren für die Arbeiter im Tunnel selbst bestimmt.) So wurde die Arbeit am 28., einem windigen, aber herrlich klaren Tage, welcher die Hüpter der Alpen im hellen Sonnengold erlagene ließ, mit fröhlicher Eile und Aufregung fortgesetzt. Noch stritten sich am Abend die Techniker beim Souper darüber, ob die Sonde morgen Abend oder nachts die letzte Wand durchbohren würde, da man die Depesche aus dem Tunnel, die lange Sondirungslänge sei von der Ariolo-Seite durch die Wand

gefahren. Sofort erhaltete Mühl auf den Straßen. Auf dem kleinen Telegraphen-Bureau terrichte Tummel. Zwei mußten aber Depeschen an Kaiser Wilhelm und Königin Humbert expedirt werden.

Es war ausgemacht, daß in dem Augenbide, wo eine der beiden Sonden durchfahren würde, vier Arbeiter gefaßt und daß die Besatzung aller Maschinen und Arbeiter ohne Unterlaß weilen müßten. Da wurde der Durchsicht der Sonde möglichst eine Frühgeburt. Die noch zu bohrenden 5 Meter waren bis zum offiziellen Durchbruch am Sonntag Morgen, bis auf eine kleine Scheidewand, abgeprengt.

Damit ist das epochenmachende Werk, eine Arbeit von sieben und ein halb Jahren, zum Ereignis geworden. Im Jahre 1869 wurde das Project zuerst über die sachmännigen Kreise hinaus in der Öffentlichkeit bekannt, indes liegen die Uransätze des Unternehmens schon in den fünfziger Jahren. Nach den diplomatischen Unterhandlungen zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz erließ 1870 eine vom Staatsminister Delbriek verfaßte Denkschrift an den Reichstag des norddeutschen Bundes, welche sich für das Gothardproject und gegen den Plan einer Bahn über die Lunamonst ausbrach.

1872 im September begann der Bau des Hirschenwalses, zunächst mit Sandbohrung, seit Mitte 1873 aber mit Bohrmaschinen. Von der Länge des Stollens wurden gebohrt 1873: 221 M.; — 1873: 1076 M.; — 1874: 1784 M.; — 1875: 2428 M.; — 1876: 2025 M.; — 1877: 2224 M.; — 1878: 2408 M., 2639 M. und der Rest in den letzten 14 Monaten.

So ergibt sich die Gesamtlänge des Gothardtunnels von 14920 Meter (das sind fast zwei geographische Meilen) welche man in ca. 50 Minuten fahren wird. An den 2700 Meter längeren Mont-Cenis-Tunnel baute man 13 Jahre; in gleichem Verhältnis wäre für den Gothard-Tunnel eine Bauzeit von 15 1/2, statt jetzt 7 1/2, nötig gewesen, im Vergleich zum Semmering-Sauptunnel loxar eine solche von 60 Jahren, und nur der großartigen Verdunkelungsmann d r Eisenbahntechnik ist ein so günstiges Resultat zu verdanken. Mit dem Durchbruch des Tunnels ist der schwierigste Teil des Baues der Gothardbahn überunden, wenn auch noch Manches zu thun übrig bleibt; jedoch darf man jetzt wohl als sicher annehmen, daß die Eröffnung der Bahn im Jahre 1882 erfolgen kann.

Atelier
AUF
Anfertigung
VON
**Damen-
Costums.**

Gebr. Sernau

Mäntel-Fabrik
für
**Damen und
Wädchen**
en gros
en detail.

66. Grosse Steinstrasse 66,

Special-Lager

empfehlen ihr großes **Schwarzer Wollenstoffe, Seidenstoffe u. Sammete zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

Schwarze Cachemires 3/4 breit, Avirelle, Metr. 1,00 oder Elle 66 1/2!
Schwarze Cachemires Merino 3/4 breit, Metr. 1,25 oder Elle 83 1/2!
Schwarze Cachemires, reine Wolle, Meter 1,50 oder Elle 1,24 1/2!
Schwarze Cachemires, reine Wolle, Qualität A, Meter 1,85 oder Elle 1,50 1/2!
Schwarze Cachemires, Electra, reine Wolle, Meter 2,75 oder Elle 1,80 1/2!

Schwarze Double-Cachemirs, reine Wolle, Meter 3 1/2 oder Elle 2 1/2!
Schwarze Patent-Sammete, schweissfest, Metr. 1,00, 1,50, 2,00 u. 3 1/2!
Schwarze echte Sammete, Paisiots Metr. 4,00 5,00 und 6,00!
Schwarze echte Sammete, reinseidene Decke, Metr. 7,50 bis 9,00!
Schwarze Seidenrippe zu Kleidern in vorzüglicher Qualität, Meter 3 1/2 oder Elle 2 1/2!
Schwarze Gros-Taille, ebste Seide, Gelegenheitskauf, Meter 4,50 oder Elle 3 1/2!

Reste und einzelne Roben von Kleiderstoffen

werden stets Vormittags zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

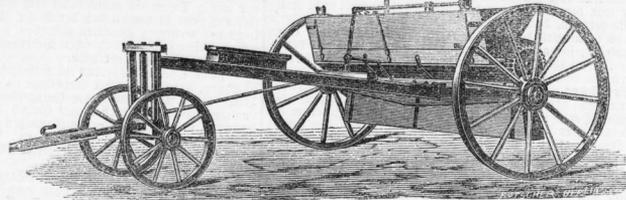
Mehrere Genres-Kleiderstoffe in Cachemire- und Poplin-Gewebe,

ganz schwere kostbare Qualitäten, sowie Farben, welche Meter 2,50 Mart und 2 Mart gefolkt haben, sollen älterer Dessins wegen durchschnittlich Meter für 38-52 Pfg. oder Elle 25 und 35 Pfg. verkauft werden.

Zu Ausstattungen

empfehlen als ganz vorzüglich durable und praktische Stoffe:
Reinigen reinleinen Damast zu weißen Bettbezügen in voller Bettbreite, unerschütterlich schön und äusserst preiswürdig.
Reinwollener Damast in neuesten praktischen Mustern.
Reinwand eigener Fabrik zu Bettüberzügen und Bettflüchern ohne Naht in voller Bettbreite.
Bettdecke und feinste Daunenkörper in allerbesten Qualitäten und äusserst preiswürdig.
Gewandtücher und Taschentücher in ganz vorzüglich dicker, dauerhafter und praktischer Qualität, äusserst preiswürdig in grösster Auswahl.

Eigene Fabrik von Reinwand und Wäsche
C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,
ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstrasse.



Zum **Ausstreuen von künstlichen Düngemitteln** empfehlen wir unsere patentirte **Düngerstreummaschine** bis 12 Fuß Schwere angelegentlich. Die Maschine ist anerkannt die vorzüglichste, welche es giebt, reinigt die unbedeckten Stellen kontinuierlich selbst, streut jedes künstliche Dünger und man ist mit einer Maschine von 12 Fuß Schwere bei einer Spannweite von 2 Quadraten bis 50 Morgen. Wir verkaufen die Maschine unter jeder möglichsten Garantie. Die eintägigen Zeugnisse von hoch angehenden Besitzern der Maschine stehen zu Diensten. Die billigsten Aufträge sind erünscht, damit wir pünktlich liefern können. (Die Maschine wird auch mit Bangs für Vorbereitung geliefert, so dass man sie auf schmalen Wegen, über Brücken etc. bequem transportiren kann.)

W. Siedersleben & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengleberei, Bernburg-Anhalt.

Uhrleben, den 8. November 1879.

Sernau W. Siedersleben & Co. Bernburg.
Die mir von Ihnen gelieferte 12füßige **Patent-Düngerstreummaschine** hat meinen Erwartungen vollständig entsprochen; dieselbe vertheilt den Dünger sehr regelmäßig und werden vermöge der Construction bei gleichmäßigem Vordringen des ausstretenden Düngers und öfterer Reinigung der Maschine keine Störungen vorkommen können.
H. Mittag.

Das **Putz- u. Modewaarengeschäft**

von **Frau A. Koeppe**

hält feine **vorzügliche Strohhut-Wäsche** bestens empfohlen; dieselbe befindet sich nach wie vor **Markt 24.**

Restaurant = Gröfning.

Mit heutigem Tage eröffnete

Bernburgerstrasse 7

ein feines **Wein- und Bier-Restaurant**

verbunden mit **Weinhandlung.**

und bitte mir das in meinem alten Lokale gekochte Wohlwollen auch ferner auf mein neues Unternehmen gütlich zu übertragen.
Indem Sie sich einer streng realen Bedienung versichert halten wollen, zeichne

R. Musculus.

Bandwurm mit Kopf

entfernt in 1-3 Stunden vollständig, gefahrlos und schmerzlos ohne jede **Bor- oder Quecksilber**, sowie ohne Anwendung von Causin und Granatwurzel unter **Garantie**. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr. (Auch brieflich.)

Adresse ist: **H. Lutze in Braunschweig.**

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen, und werden dieselben größtentheils von den Ärzten als Blüthen oder fleischliche Glieder behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nabel- oder hirscherähnlicher Glieder; muthmaßliche: Blässe des Gesichts, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verkleinerung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmächten bei mäßigem Gehen oder nach geringen Spielen, Ausstehen eines Krampfes bis zum Falle, härteres Ausmerken des Stuhls im Grunde, Magenstauung, Schwellen, häufiges Aufstossen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Schlaf, Zucken im Alter, Krämpfe, Kollern und wellenartige Bewegungen, dann heftige und langandauernde Schmerzen in den Gebärmern, Herzlophen, Venenarterienstörung.

In **Halle a. S.** bin ich zu sprechen von **Donnerstag den 4. März im Hotel „Goldener Löwe“** von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.

Zur Pflanzzeit empfehle meine Baum- und Strauchpflanzen aller Art.

Bad Wittenfeld. Gustav Thiele.

Dienstag den 2. und Mittwoch den 3. März steht ein großer Transport **Zugochsen**, beste Qualität, hochtragende und fruchtbarste.

zum Verkauf bei **Robert Petzold, Weissenfels.**

Dienstag frische **hausgeschlachte** **Wurst** und **Zuppe** bei **Conrad, Leipzigerstrasse 82.**

Halls, Druck und Verlag von Otto Henkel.

Schwarze Cachemirs
vorzüglich in Qualität und Farbe empfiehlt
Wilh. Walter, Halle a/S., Leipz.-Str. 92.

Concert
des **Sängerchors der Realschule**
unter Leitung
des Herrn Gesangslehrers **Zehner** und unter Mitwirkung des hiesigen
Stadtorchesters

Mittwoch den 3. März im Saale der Volksschule.

Programm. I. Symphonie D-dur v. J. Haydn. II. „Frühling und Sommer“ aus den Jahreszeiten von J. Haydn. — Anfang 4 Uhr, Ende gegen 6 Uhr.

Billetts zu nummerirten Plätzen à 1 1/2 und zu unnummerirten Plätzen à 50 1/2, sowie Texte à 10 1/2 sind bei Herrn **Karmrodt, Barfußstr. 18**, und an der Kasse, welche zu unnummerirten Plätzen, sowie Schülerbilletts à 20 1/2, auch beim **Hausmann** der Realschule zu haben. Der Ertrag ist zur Deckung der Kosten, der Ueberschuss zu milden Zwecken bestimmt. **Dr. Schrader.**

Mittwoch den 3. März Nachmittags 4 Uhr

III. Orgel-Concert

in der **St. Andreaskirche zu Eisleben,**

veranstaltet von **Fr. Rein.**

Auction.

Dienstag den 2. März cr. Vormittags 11 Uhr veröffentliche ich auf dem **Danzwischen Gute zu Queis** bei **Landsberg**: einen halberdeckten **Ruthschuppen**, 1 **Geländerbühnen**, 1 **Erboza**, 2 **Feuertische**, 1 mahagani **Schrank**, 1 **Eisenschrank**, 3 **Stühle**, 1 **Fenst** und 1 mahagani **Tisch** gegen sofortige **Zahlung.**

Müller, Gerichtsvollzieher in **Halle a/S.**

Die Strohhutfabrik von A. Lehmann, jetzt **Schmerzstr. 14.** empfiehlt sich im **Versehen, Färben und Modifiziren** aller Arten **Hüte** u. **Stroh**hüte nach den neuesten **Façons.**

Bier- und Bäckereileitungsbühnen repar. **A. Mecher, Schmeitz. 30.**

Zwei **Stand** neue **Beiten** umzugs-**halber** zu **vert.** alter **Markt 34** part.



Max Köstler

Buch-, Kunst- u. Musikalienhdlg.

Hofstraße 9.

empfehlen ihr großes **Lager**

gebundener **Literatur** aller **Arten** in **Druck**, **Einbänden** zu **billigsten**

Preisen, als:

Classiker,

Gedichtsammlungen, illustrierte

Prachtwerke, Erbauungs- und

Bildungsschriften, Schul-

bücher, Legica, Atlanten.

Jugendchriften,

Bilderbücher für jedes **Alter,**

Gesellschaftsspiele etc.

— **Grösste Auswahl** —

Musikalien.

Illustr. **Lagerverzeichnis** mit **belegten** **Preisen**

gratis u. franco.

Zum Hausachten empfiehlt sich

F. Schmidt, Neustadt 5.

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.

Seute **morgen 5 Uhr** verchied nach längerem **Leiden** sanft in dem **Geist** unter **theurer**, **innigstgeliebter** **Bater,** **Schwieger- und Großvater,** **ret** **Seiner** **onver, Andreas** **Weniger,**

Statt **besonderer** **Weidung** zeig **und** **die** **Freunden** **und** **Bekanntem** **mit** **der** **Bitte** **um** **fühllos** **Beileid** **an.** **Wer** **den** **Enkel** **schwestern** **gekannt** **hat,** **wird** **unser** **Schmerz** **zu** **widrigem** **Wissen** **Erreun** **h.** **den** **28** **Februar** **1880.** **Die** **trauernden** **Witwen** **Witwen.** **Die** **Beerdigung** **findet** **Dienstag** **Nachmittags** **halt.**

Für **den** **Unterzeichneten** **verantwortlich** **H. König** **in** **Halle.**

Mit **Beilage.**